

# Diggi: Einkaufen im Internet – so wird's ein Vergnügen ohne Reue



Hallo, liebe Surfer aller Maintaler Stadtteile! Hier ist wieder euer „Diggi“ mit ein paar wissenswerten Fakten übers Internet.

Habt ihr schon mal im World Wide Web eingekauft? Wenn nicht – ihr wärt sprachlos angesichts der unendlichen Vielfalt der Waren und Dienstleistungen. Der Online-Handel blüht: Im vergangenen Jahr hat der Gesamtumsatz in Deutschland 89 Milliarden Euro erreicht. Das ist ein Plus von 43 Prozent seit 2019. Der Einzelhandel hat immer noch Waren im Wert von stolzen 640 Milliarden Euro umgesetzt. Allerdings steht er unter Druck; im Jahre 2000 lag der Anteil des Onlinehandels am Umsatz im gesamten Einzelhandel noch bei mickrigen 0,2 Prozent. Wenn ihr verhindern wollt, dass in den Geschäftsstraßen und Innenstädten immer mehr leerstehende Schaufenster das Bild trüben, müsst ihr bewusst den Einzelhandel vor Ort unterstützen. Klagen allein hilft da nichts.

Es gibt unbestritten eine ganze Reihe von Vorteilen beim Einkaufen per Mausclick. Vorausgesetzt, ihr bleibt wachsam und kennt die fiesen Tricks der bösen Buben. Deshalb geht es heute in unserem „Diggi“ ums sichere Einkaufen im Internet.

„Grundsätzlich ist es von Vorteil, bei den großen Online-Shops einzukaufen“, rät Joachim Lorenz, der bei der Bürgerhilfe Maintal zusammen mit seinem Kollegen Rainer Moselewski regelmäßig Internet-Informationenachmittage für Senioren veranstaltet. Steigen muss die Aufmerksamkeit bei sehr kleinen, unbekanntem Firmen, zumal im Ausland. „Finger weg“, sagt

Lorenz zu Handelsplattformen in China, wie zum Beispiel Ali Baba, ALiExpress oder Temu. Hier sei es um die Sicherheit der eigenen Daten schlecht bestellt.

## Hilfreich: der Fakeshop-Finder

Doch wie trennt man die Wölfe von den Schafen? Die Verbraucherzentrale Hessen verweist auf ihren „Fakeshop-Finder“. Hier gibt man einfach die Internetadresse ein und bekommt sofort eine Bewertung. Zu finden ist der „Fakeshop-Finder“ auf den Seiten der Verbraucherzentrale Hessen [www.verbraucherzentrale.de/fakeshopfinder](http://www.verbraucherzentrale.de/fakeshopfinder)

Was ihr grundsätzlich tun müsst: Benutzt euren Kopf! „Ist das Angebot der-

art günstig, dass das eigentlich nicht stimmen kann, sagen Sie Tschüss!“, so Lorenz. Er behält ferner die Versandkosten im Blick. Oft holt sich der vermeintlich günstigste Verkäufer hier noch einen schönen Nachschlag.

Kontrolliert außerdem, ob ein Impressum vorhanden ist. Gibt es eine Postadresse? Gibt es Kontaktmöglichkeiten via E-Mail oder besser noch Telefon? Eine vollständige Adresse ist gesetzlich vorgeschrieben!

„Man kann sie sogar per Google Streetview in Augenschein nehmen“, sagt Lorenz. „Wenn dann da nur eine Feldscheune steht, sollte man die Finger davonlassen.“ Schaut euch außerdem die tatsächliche Internetadresse im Browser an. Weicht sie von der Adresse ab, die ihr eingegeben habt? Bei großen Plattformen kann es vorkom-

**verbraucherzentrale** Beratung Bildung Politik Shop Marktbeobachtung Beschwerde einreichen Menü

Fahrrad.de **Shop-URL prüfen**

**Ist dieser Online-Shop seriös?**

**Dieser Shop ist in der Vergangenheit bereits auffällig geworden.**

**Einschätzung:**  
Verbraucher haben sich bezüglich dieses Shops mit einer Beschwerde an die Verbraucherzentrale gewandt. Es handelt sich gemäß dieser Einschätzung nicht um einen Fakeshop. Bei der Abwicklung von Bestellungen oder Rücksendungen ist es aber in Einzelfällen zu Problemen gekommen. Falls Sie einen Kauf durchführen möchten, sollten Sie unbedingt die AGBs des Shops lesen und **eine sichere Zahlungsart wählen** – wie beispielsweise den Rechnungskauf. Die Firmendaten konnten bei einer automatischen Registerprüfung nicht gefunden werden. Es wurden zwar Impressumdaten gefunden, diese könnten aber falsch sein: Überprüfen Sie die Adressdaten am besten und schauen Sie, ob die Firma auch in Karten oder ähnlichen Verzeichnissen an diesem Standort eingetragen ist.

**Wichtiger Hinweis zu fahrrad.de:**  
Die Muttergesellschaft Benko von fahrrad.de hat im Oktober 2023 Insolvenz angemeldet.

**Wichtige Merkmale:**

- ✗ Es wurde ein Impressum gefunden. [Impressum anschauen](#)
- Adresse: die TARGOBANK AG & Co. KGaA Kasernenstraße 10 40213 Düsseldorf
- ✗ Die Firma konnte nicht unter [www.handelsregister.de](http://www.handelsregister.de) gefunden werden.
- ✗ **Warnungen:**
- Eine Überprüfung der Webseite durch Fakeshop-Finder am 30.10.2023 ergab, dass es Anzeichen für einen problematischen Shop gibt.
- ✓ **Positive Nennungen:**
- Die Domäne wurde in einer Prüfung von shoppauskunft.de am 11.02.2024 als vertrauenswürdig eingestuft. Bewertung: 3.47 von 5 [Zum Eintrag bei shoppauskunft.de](#)
- Die Domäne verwendet Trusted Shops Bewertungen. Bewertung: 4.55 von 5 [Zum Eintrag bei Trusted Shops](#)
- Die Domäne wurde in einer Prüfung von Trustpilot am 06.02.2024 eingestuft. Bewertung: 3.9 (Gut) [Zum Eintrag bei Trustpilot](#)

**Weitere technische Merkmale:**

- Die Webseite wird in folgendem Land gehostet: (Vereinigte Staaten)
- ✓ Die Domäne besteht schon sehr lange. Die Domäneninformation wurde am 04.03.2020 das letzte Mal geändert.
- Die Domäne nutzt Cloudflare. Dieser Dienst bietet zum einen ausfallsichere Webseiten, wird aber auch häufig von Betrügern verwendet.

Für Erklärungen der technischen Merkmale schauen Sie in unser [Fakeshop-Glossar](#).



men, dass man es beim Bestellvorgang plötzlich mit einer fremden Firma in einem fernen Land zu tun hat, das auch bei der Rechtssicherheit ganz weit weg liegt.

## Von Gütesiegeln und bunten Bildchen

Es sollte beim Verkäufer zudem den Hinweis auf das gesetzlich garantierte zweiwöchige Widerrufsrecht geben. Auch die Lektüre der Allgemeinen Geschäftsbedingungen kann bei unbekanntem Shops erhellend sein, liebe Leute. Oft findet sich hierbei nämlich der Hinweis, dass persönliche Daten weiterverkauft werden. Das wollt ihr nicht wirklich!

Nicht immer hilfreich sind die vielen bunten „Gütesiegel“, die sich auf Internet-Portalen finden. Sicherheits-Check: Klickt auf das jeweilige Gütesiegel, dann sollten weitere Infos aufpoppen. Reagiert das Siegel nicht, handelt es sich um ein nettes, aber wertloses Bildchen, das jedes Schlitzloch für seine Zwecke nutzen kann.

Achtet auch auf das Symbol eines geschlossenen Schlosses in der Adressleiste des Browsers! Es bedeutet – ebenso wie die Kombination https daneben –, dass ihr auf einer sicheren Verbindung unterwegs seid.

Ein guter Test, so Lorenz, ist die Recherche im Internet. „Nutzen Sie die Erfahrungen anderer Verbraucher und googeln Sie die Firma, verbunden mit dem Stichwort „Betrug“ Ebenfalls nützlich, so Lorenz, sei das „Trustpilot“-Bewertungsportal.

An Ende jeder Bestellung solltet ihr einen genauen Blick auf die – gesetzlich vorgeschriebene – Übersicht des Bestellvorganges werfen und ihn zur Sicherheit speichern oder ausdrucken.

## Bezahlen? Aber sicher!

Wenn's ans Bezahlen geht, gibt Digital-Fachmann Lorenz PayPal gute Noten. Der Bezahlendienst ist seiner Einschätzung nach sicher, leicht zu handhaben und bietet einen Käuferchutz. Das bedeutet, dass ihr euer Geld zurückbekommt, wenn etwas mit der Lieferung schiefgeht. Letzteres gilt allerdings nicht beim Bezahlen über „PayPal-Freunde“.

Vorkasse überlässt dagegen dem Käufer alle Risiken, und man kriegt sein Geld nur schwer zurücküberwiesen.

Ähnlich ist es bei Nachnahme: „Das

Päckchen kann ja leer sein, oder es ist nur Schrott drin“, warnt Lorenz.

Giropay birgt keine Risiken, wird aber nur von Online-Shops in Deutschland angeboten.

Klarna ist Prinzip auch in Ordnung, allerdings warnen Lorenz und die Verbraucherzentrale, dass man hier relativ leicht aus Versehen einen teuren Ratenkaufvertrag beim Bezahlen abschließt. Und hat einmal ein Betrüger euer Klarna-Passwort, kann er ohne eure Bankdaten zu kennen, überall im Netz genüsslich shoppen – aber auf eure Rechnung.

Mit der guten alten Kreditkarte könnt ihr eure Zahlung stornieren (Charge-Back-Verfahren). Geratet ihr aber an einen Fake-Shop, verfügen die Internet-Gauner nach eurem Einkauf über alle eure Kreditkartendaten. Die seit Anfang 2020 vorgeschriebene Zwei-Faktor-Authentifizierung macht es allerdings Betrügern schwieriger. Trotzdem merkt euch: Die Kreditkarte bleibt bei zwielichtigen Firmen ein Risiko.

Unter der Zwei-Faktor-Authentifizierung versteht man eine zusätzliche externe Sicherung bei Konten und Kaufvorgängen. Dabei wird im Anschluss an die grundlegende Anmeldung im Shop oder bei der Bank ein zusätzlicher Identitätsnachweis gefordert. Ihr kennt das: Beim Geldabheben am Bankautomaten reicht nicht die Plastikkarte, sondern ihr müsst auch eure persönliche PIN eingeben. Bei Online-Geschäften erfolgt die zusätzliche Sicherung über einen vom Computer unabhängigen Weg – zum Beispiel wird ein Passwort über das Handy an den Kunden geschickt oder man nutzt einen TAN-Generator. Betrüger, die in den Besitz einer Bankkarte oder des Haupt-Passworts gelangt sind, stehen somit vor einer weiteren Sicherheitsschranke, auf die sie keinen Zugriff haben.

Ein nicht zu unterschätzender Vorteil des Bezahls per Sepa-Lastschrift ist die Möglichkeit, das Geld acht Wochen lang zurückzuholen.

Ganz anders bei der selbst veranlassenen Überweisung. Sie kann in der Regel nicht rückgängig gemacht werden. Manchmal hilft immerhin ein sofortiger Anruf bei der Bank.

Der verbraucherfreundliche Kauf auf Rechnung wird leider bei den meisten Internet-Firmen nicht angeboten oder

ist erst ab der zweiten Bestellung verfügbar.

Eines solltet ihr nie, nie, nie vergessen, wenn ihr im Internet einen Einkaufsbummel unternimmt: Gebt keinesfalls PIN oder TAN-Nummern an! Außerdem: Verwendet verschiedene Passwörter für die verschiedenen Shops, haltet euren Rechner bei Anti-Viren-Programmen und Betriebssystem aktuell und loggt euch immer ordentlich aus. Denn wenn ihr die Seite nur einfach wegeklickt, können Unbekannte möglicherweise noch über Stunden eure Sitzungsdaten abschöpfen.

So, ihr Lieben, jetzt seid ihr gerüstet. Viel Spaß beim sicheren Einkaufen und Surfen im Netz der unbegrenzten Möglichkeiten!

## Euer Diggi

Internetadressen zum Thema

Europäisches Verbraucherzentrum:  
[www.evz.de](http://www.evz.de)

[www.polizei.hessen.de/service/onlinewache](http://www.polizei.hessen.de/service/onlinewache)

Deutschland sicher in Netz:

[www.sicher-im-netz.de](http://www.sicher-im-netz.de)

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: [www.bsi.bund.de](http://www.bsi.bund.de)

Verbraucherzentrale Hessen:

[www.verbraucherzentrale-hessen.de](http://www.verbraucherzentrale-hessen.de)

## Die nahen Helfer

Fit für die digitale Welt: Die Bürgerhilfe Maintal bietet sogenannte Digitaltreffen für Senioren an. Hier erfahren die Teilnehmer unter fachkundiger Anleitung alles, was heutzutage für Computer, Internet und Smartphone wichtig ist. Die 14-tägigen Treffen sind für Anfänger wie auch für Fortgeschrittene geeignet. Um Anmeldung bei der Bürgerhilfe wird gebeten.

Tel.: 06181 438629

Oder per Email:

[info@buengerhilfe-maintal.de](mailto:info@buengerhilfe-maintal.de)

*Michael Eschenauer*